

Annales Albiani und Annales Ryenses (scrin. 98 b; einzige Überlieferung!). Signaturenkonkordanz, Initienregister, Personen-, Orts- und Sachregister sind beigegeben. — Auf die von Eva Horváth ebenso vorzüglich beschriebene Fortsetzung mit dem Schluß der historischen Folio-Hss. (zum ersten Teil vgl. ebenfalls DA 24, 522 f.) kann hier nur ganz kurz hingewiesen werden, da das Material beinahe ausnahmslos der Zeit nach 1500 angehört. A. P.

Handschriften der Ratsbücherei Lüneburg. II: Die theologischen Handschriften. 1: Folioreihe, bearbeitet von Irmgard Fischer, Wiesbaden 1972, Otto Harrassowitz, XIV u. 270 S. — Schon drei Jahre nach Erscheinen des von Martin Wierschin bearbeiteten Katalogs der Reihen Miscellanea und Historica (vgl. DA 26, 248 f.) legt Irmgard Fischer die Beschreibung des dritten großen Bestandes der auch hier in erster Linie aus dem Lüneburger Minoritenkloster stammenden theologischen Hss. in folio der Ratsbücherei Lüneburg vor. Daß die Katalogisierung dieser Bibliothek so rasche Fortschritte macht, wird jeder dankbar begrüßen, der mit den ganz und gar unzureichenden handschriftlichen Inventar-Beschreibungen der noch einer sachgerechten Katalogisierung harrenden Fonds der theologischen Hss. in Quart und Oktav sowie der Juridica arbeiten mußte. Der sorgsamten Beschreibung der einzelnen Hss. (103 Nummern) nach dem bekannten Muster der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Kataloge sind ein Personen-, Sach- und Ortsregister sowie ein Initienverzeichnis beigegeben. A. P.

Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Cgm 351—500. Neu beschrieben von Karin Schneider (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Monacensis, tomus V, editio altera, pars III, Codices Germanicos 351—500 complectens), Wiesbaden 1973, Otto Harrassowitz, 532 S., 5 Tafeln, DM 168. — In erfreulich kurzer Zeit hat K. Schneider die Neubearbeitung der deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München analog dem letzterschienenen Band (vgl. DA 26, 249) fortgesetzt. Es handelt sich, abgesehen von der Augsburger Chronik 1368—1392 in Cgm 379, so gut wie ausnahmslos um asketische Texte, die hier nicht weiter beachtet werden können. Neben ausführlichen Personen-, Sach- und Initienregistern enthält dieser Band ein spezielles Register der Gebetsinitien, das dieses für die Frömmigkeitsgeschichte wichtige Quellengenus erschließt. A. P.

Vladislav Dokoupil, Dějiny moravských klášterních knihoven ve správě Universitní knihovny v Brně [mit Zus.: History of the Moravian Conventual Libraries, now in the possession of the Brno University Library] Brno 1972, Musejní spolek v Brně — Universitní knihovna v Brně, 379 S., 32 Abb. — Der Hüter und Bearbeiter der Bücherschätze der Brünner Universitätsbibliothek (vgl. zuletzt DA 27, 567) bringt hier einen weiteren wichtigen Beitrag zur mährischen, aber auch zur allgemeinen Kulturgeschichte. In dreizehn dem Umfang nach sehr unterschiedlichen Kapiteln werden die Bibliotheksgeschichten jener Klöster bearbeitet, die im J. 1950 aufgehoben und deren Bücherschätze in die Universitätsbibliothek Brunn überführt wurden. Daß dabei die neuzeitliche Geschichte im Mittelpunkt steht, überrascht nicht, doch kommen auch Mittelalterforschung und -handschriften genügend zu Wort, da die Geschichte zahlreicher Stifte ins MA zurückreicht. Das gilt namentlich für das älteste Benediktinerstift in Mähren, Raigern (gegründet in der Mitte des 11. Jh.), das Augustiner-Eremitenstift in Alt-Brunn (gegründet 1353), das Prämonstratenserstift Neureisch (Nová Říše) (gegründet ursprünglich als Frauenstift 1211), sodann einige Minoriten- (Brunn: wohl um 1231, Iglau: vor 1243) und Dominikaner-